

# Zur FBÜ

## Zum Grundtext

Die in der Bibel enthaltenen Prophetien, von denen sich schon etliche erfüllt haben und die nur von dem allwissenden Gott stammen können, beweisen, dass sie Gottes Wort enthält. Aber wodurch haben wir die Garantie, dass auch die anderen Aussagen von Gott stammen? Die Antwort ist einfach: Wenn Menschen die Prophetien Gottes in selbst geschriebene Bücher eingewebt hätten, die schließlich den Bibelkanon bildeten, dann würden aufgrund der Fehlbarkeit des Menschen genügend Fehler und Widersprüche vorkommen. Daher beweist die Unfehlbarkeit der Bibel, dass sie nicht nur Gottes Wort enthält, sondern voll und ganz Gottes Wort ist.

Aber jede Bibelübersetzung ist eine Übersetzung, die auf einer Rekonstruktion des Originaltextes beruht, womit wir zwei Fehlerquellen haben. Zwei Fehlerquellen, welche die Unfehlbarkeit der Bibel untergraben können.

Die üblichen Bibelübersetzungen beruhen im Alten Testament auf dem Masoretischen Text, welcher etliche Fehler hat. Man untersuche hierzu u.a. Josua 15:21-32 und Richter 20:15,35,46f und die Widersprüche zwischen 2.Könige 24:8 und 2.Chronik 36:9, zwischen 2.Könige 8:26 mit 2.Chronik 22:2 und zwischen 1.Könige 7:26 und 2.Chronik 4:5.

Es gibt über 250 echte Zitate des Alten Testaments im Neuen Testament, wovon u.a. das von Jes 42:4 in Mt 12:21, das von Amos 9:11f in Apg 15:16f und das von Ps 40:6 in Hebr 10:5 gemäß dem Masoretischen Text gravierende Unterschiede aufweist.

All diese Fehler finden sich nicht in den zuverlässigen Handschriften der Septuaginta, die inhaltlich mit etlichen hebräischen Qumramrollen und der ältesten lateinischen Übersetzung, der Vetus Latina, übereinstimmen. Auf diesen beruht die FBÜ im Alten Testament.

Die üblichen Bibelübersetzungen beruhen im Neuen Testament entweder auf dem Textus Receptus oder dem Nestle-Aland.

Bezüglich des Nestle-Aland betrachte man u.a. die Fehler in Lukas 23:45, 1.Korinther 5:1, Johannes 7:8 und die Widersprüche zwischen Lukas 4:44 und Markus 1:39 und zwischen Matthäus 10:9f und Markus 6:8.

Der Textus Receptus ist eigentlich ziemlich gut, aber auch er enthält einen Widerspruch zwischen Matthäus 10:9f und Markus 6:8 (Man achte auf die Anzahl der Stäbe, die mitgenommen werden sollen).

All diese Fehler finden sich nicht in dem Byzantinischen Texttyp, der, weil fast alle neutestamentlichen Handschriften diesem entsprechen, auch Mehrheitstext genannt wird. Auf diesem beruht die FBÜ im Neuen Testament.

Dies ist natürlich nur eine kleine Auswahl an Textstellen zu dieser Thematik, welche nur einen oberflächlichen Überblick bieten können. Wer genaueres über die Grundtexte erfahren möchte, den verweise ich gerne auf meine gedrungene Ausarbeitung „Argumente für die FBÜ“, welche sowohl auf meiner Homepage [www.fb-bibel.de](http://www.fb-bibel.de) als auch als Anhang in der FBÜ selbst zu finden ist.

## Zur Übersetzungsweise

Bei der Übersetzung ist die Problematik nicht so gravierend. Hier zeichnet sich die FBÜ in einer anderen Weise aus. Es werden in ihr grammatikalische Feinheiten berücksichtigt, die in vielen

anderen Übersetzungen übergangen werden. Wer mehr als nur die drei folgenden Beispiele lesen möchte, den verweise ich auch hier auf die „Argumente für die FBÜ“.

Wenn im Urtext der historische Präsens verwendet wurde, um dem Leser ein Ereignis oder eine Handlung nahezubringen, so wird auch in der Übersetzung der historische Präsens verwendet.

Wenn Adjektive im Urtext betont werden, indem sie nachgesetzt werden, wird diese Betonung erhalten, indem sie auch im Deutschen nachgesetzt werden (z.B. in 1. Johannes 1:2 „das Leben, das ewige“).

Des Weiteren werden auch die drei Befehlsgrade unterschieden: modaler Futur (du musst dies tun), Imperativ (tue dies) und Konjunktiv (du sollst dies tun). So steht z.B. in Mt 19:19 „Du musst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ und in Mt 6:9 „Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern“.

Hierdurch sollen Gottes Betonungen erhalten werden, um das zu kennzeichnen, was ihm wichtig ist, worauf er hinweisen will.

### **Schlussbemerkung**

Bei der FBÜ hatte ich mir bewusst hohe Ziele gesetzt, damit die Qualität der Bibelübersetzung nicht darunter leidet, dass ich mir niedere Ziele gesetzt und diese erreicht hätte. Doch auch bei den Rekonstruktionen des Alten und Neuen Testaments sowie bei der Übersetzung dieser können sich trotz der angewandten Sorgfalt Flüchtigkeitsfehler eingeschlichen haben und Dinge übersehen worden sein. Sollten solche bemerkt werden, bitte ich darum, mir diese via E-Mail (kontakt@fb-bibel.de) mitzuteilen.

Es bleibt die Arbeit der zukünftigen Jahre, den Grundtext zu verfeinern und die Übersetzung zu verbessern. Dies wird etliche Jahre des Studiums benötigen, welche gerne im Gebet unterstützt werden dürfen.

***Benjamin Fotteler***